



Zeitung der Basisorganisation DIE LINKE Schwedt

DIE LINKE.

Nr. 02/2022

Die Waffen nieder! Friedensappell der LINKEN Brandenburg

Seit Wochen spitzt sich die Situation in der Ukraine zu. Seit fast 8 Jahren lebt die Bevölkerung der Ostukraine im Ausnahmezustand, leidet unter den bewaffneten Auseinandersetzungen. Alle Bemühungen um Frieden sind bisher gescheitert. Mit der Anerkennung der Regionen Donezk und Luhansk als Volksrepubliken durch Russland und dem Einmarsch russischer Truppen in die Ukraine ist eine neue Eskalationsstufe erreicht.

Diesen klaren Bruch des Völkerrechts verurteilen wir. Der ebenfalls völkerrechtswidrige Kosovo-Krieg der NATO kann nicht als Rechtfertigung für den bewaffneten Angriff auf die Ukraine dienen.

Längst hat der Konflikt eine globale Dimension – ist zum Kräftemessen zwischen den Großmächten gewachsen. Die Beteiligten setzen auf Drohgebärden und Eskalation, Waffenlieferungen und Truppenaufmärsche. Russlands Kritik am Bruch der Zusage des Verzichts auf eine NATO-Osterweiterung und die Sorge um weitere Schritte ist berechtigt. Die massive Aufrüstung, die Stationierung von Raketen und Raketenabwehrsystemen in den Staaten Osteuropas, Dauermanöver wie „Atlantic Resolve“ und „Defender 21“ an den russischen Grenzen sprechen eine klare Sprache. Dieses Agieren von USA und NATO liegt nicht im europäischen Interesse.

Dennoch: nichts, aber auch gar nichts kann die militärische Aggression Russlands gegen die Ukraine rechtfertigen! Die staatliche Souveränität der Ukraine muss unverzüglich wiederhergestellt werden!

Mehr Sicherheit für ganz Europa entsteht nicht durch eine Verschärfung der Konfrontation der Großmächte und deren Kampf um geopolitische Einflusssphären. Ein stabiles Sicherheitssystem für Europa kann es nur unter Einbeziehung Russlands geben! Nicht eine bipolare Weltordnung, sondern nur die Anerkennung der gleichberechtigten Interessen aller Staaten kann dafür eine tragfähige Grundlage sein!

Aus dem Inhalt:

Die Waffen nieder - Friedensappell	S.1
Krieg darf kein Mittel politischer Auseinandersetzung sein - Stoppt Krieg!	S.2
Landesparteitag mit Vorstandswahl	S.3
Ein Weltbürger Richard Paulick aus	S.4
Roßlau prägt die Stadt Schwedt und	S.5
Begleitprogramm der Ausstellung	S.6
Termine/Arbeitsplan, Geburtstage	S.7
	S.8



Fortsetzung S. 2

Krieg darf niemals Mittel politischer Auseinandersetzung sein!

Wir fordern:

Den unverzüglichen Stopp der Kampfhandlungen und den Abzug aller russischen Truppen aus ukrainischem Staatsgebiet

die Anerkennung der staatlichen Souveränität und der Grenzen der Ukraine durch Russland

die Vereinbarung eines militärfreien Sicherheitskorridors entlang der russisch-ukrainischen Grenze sowie der Grenzen Russlands zu den NATO-Mitgliedsstaaten

die sofortige Rückkehr an den Verhandlungstisch: Waffenstillstand in der Ostukraine, Autonomiestatus der Regionen Donezk und Luhansk innerhalb der Ukraine

eine dauerhafte Abkehr von einer NATO-Osterweiterung und den Ausschluss von Waffenlieferungen in Krisengebiete

Abrüstung und Kürzung der Wehretats statt weiterer Aufrüstungsspiralen

die Entwicklung eines gesamteuropäischen Sicherheitssystems unter gleichberechtigter Einbeziehung Russlands und der Staaten Osteuropas unter dem Dach der OSZE.

In diesen Forderungen wissen wir uns einig mit der großen Mehrheit der Brandenburger:innen.

DIE LINKE. fordert deshalb alle friedliebenden Menschen auf, in dieser gefährlichen Krise deutliche Zeichen für eine friedliche Lösung zu setzen. Auch wir werden uns mit Kundgebungen und vielfältigen Aktionen im Land daran beteiligen und fordern alle Brandenburger:innen auf, dies auch zu tun!

Landesvorstand und Kreisvostände DIE LINKE.

Menschen dürfen nicht mehr zum Spielball geopolitischer Interessen gemacht werden – stoppt den Krieg!

Nach vielen Monaten trafen wir uns endlich wieder einmal im Rahmen der Frauenwoche. Überschattet wurde unser Treffen von dem russischen Angriff auf die Ukraine , der uns emotional tief getroffen hat.

Als Gast weilte bei uns Helmut Scholz, seit 2009 Mitglied des Europäischen Parlaments für die LINKE. Interessant im Zusammenhang mit der gegenwärtigen Situation ist, dass er eine Ausbildung am Moskauer Institut für internationale Beziehungen in der Sowjetunion absolviert hat, wie Sergej W. Lawrow, der seit März 2004 Außenminister der Russischen Föderation ist.

Präzise und sehr sachkundig stand Helmut Scholz uns zu den vielen bewegenden Fragen Rede und Antwort. Er erläuterte historische Entwicklungstendenzen einschließlich der Fehleinschätzung durch linke Kräfte.

Als Ausgangspunkt seiner Antworten/Ausführungen ging er auf die Charta von Paris vom 21. November 1990 ein. Damals besiegelten 34 Staats- und Regierungschefs das Ende der Teilung Europas. Die Teilnehmerstaaten verpflichteten sich zur Erhaltung der Demokratie als Grundlage der Freiheit, der Gerechtigkeit und des Friedens unter Wahrung der Rechtsstaatlichkeit und der Meinungsfreiheit. Daraufhin kam es unter den Europäischen Linken zu der aus heutiger Sicht problematischen Einschätzung, dass dies ein Ende des Kalten Krieges bedeutet, sich der Interessenausgleich fortsetzen würde und ein Nein zur NATO von gesamteuropäischem Interesse wäre. Heute steht die Fraktion der Europäischen Linken für eine Auflebung der KSZE/OSZE (Organisation für Sicherheit und Zusammenarbeit in Europa).

In der weiter sehr emotional geführten Diskussion durch viele Anwesende wurden das Unbegreifliche des Krieges, Ängste sowie auch wirtschaftliche Konsequenzen für Schwedt zum Ausdruck gebracht.



Deshalb ging der Gast auch noch einmal auf die weitreichenden wirtschaftlichen Aspekte des Krieges ein. Sanktionen, die Unterbrechung der Wertschöpfungsprozesse/der Lieferketten treffen schmerzlich auch andere Kontinente. In Studien wird vermutet, dass die zu erwartenden weltweiten Preiserhöhungen mehr als 40 Millionen Menschen in extreme Armut stürzen werden. Länder des globalen Südens, die oftmals von schweren Finanz- und Wirtschaftskrisen gebeutelt sind, in denen ein großer Teil der Bevölkerung hungert, haben nahezu keine finanziellen Mittel, um selbst Nahrungsmittel zu beschaffen.

Noch eine abschließende Bemerkung meinerseits: Auch wenn in den Medien kaum noch präsent, sollten wir andere Krisenherde/kriegerische Konflikte nicht vergessen, z. B. Afghanistan oder Syrien, ertrunkene Flüchtlinge, aus Polen zurückgedrängte Asylsuchende/Flüchtlinge in den Wäldern Weißrusslands. Gibt es Flüchtlinge erster und zweiter Klasse?

Brandenburger LINKE mit neuer Doppelspitze



8. Landesparteitag 1. Tagung, neuer Landesvorstand, Foto: Tom Berthold

Die 1. Tagung des 8. Landesparteitags der LINKEN Brandenburg fand am 2. und 3. April 2022 in Schönefeld (Landkreis Dahme-Spreewald) statt. Der Landesparteitag wählte alle Gremien des Landesverbandes neu: den Landesvorstand, die Landesschiedskommission sowie die Landesfinanzrevisionskommission.

Die Juristin Katharina Slanina aus Schorfheide, bisher Landesvorsitzende gemeinsam mit Anja Mayer, die nicht erneut zur Wahl antrat, wurde von den Delegierten im Amt bestätigt; neu als Landesvorsitzender gewählt wurde Sebastian Walter, der Fraktionsvorsitzende der Brandenburger Landtagsfraktion. Neue stellvertretende Landesvorsitzende sind Julia Wiedemann aus dem Landkreis Oder-Spree und Justin König aus dem Landkreis Ostprignitz-Ruppin. Der Potsdamer Stefan Wollenberg bleibt Landesgeschäftsführer, Mario Dannenberg aus dem Landkreis Oberspreewald-Lausitz Landesschatzmeister.

Weiterhin gehören Isabelle Czok-Alm (Barnim), Monika Goetzke (Elbe-Elster), Kathrin Härtel (Oberspreewald-Lausitz), Yasmin Kirsten (Lausitz), Axel Krumrey (Uckermark), Marek Lipp (Barnim), Vinzenz Lorenz (Elbe-Elster), Stefan Ludwig (Dahme-Spreewald), Anne-Frieda Reinke (Uckermark), Carolin Schönwald (Märkisch-Oderland), Claudia Sprengel (Brandenburg an der Havel) und Jérôme Zander (Oberhavel) dem Landesvorstand an.

Die Landesfinanzrevisionskommission bilden Hannelore Müller, Hans-Dieter Plumbaum und Renate Schmidt; die Landesschiedskommission wurde mit Norman Lenz, Judith Kruppa, Martin Schultheiß und Jonathan Wiegers besetzt.

In den Bundesausschuss wurde Luca Renner aus dem Kreisverband Oberhavel nachgewählt.

Mit dem Leitantrag wurden die Arbeitsschwerpunkte für die kommenden zwei Jahre beschlossen; außerdem ein Initiativantrag zum Ukraine-Krieg sowie ein Antrag, die sich mit dem geplanten Abschiebezentrum am Flughafen BER befasst.

Ein Weltbürger aus Dessau-Roßlau prägt die Stadt Schwedt

Viele Ur-Schwedter, ältere Hinzugezogene und Erzählungen berichten von einem Schwedt, das mit dem heutigen nicht mehr vergleichbar ist – kaum etwas erinnert noch an den Zustand und Bauten unmittelbar nach dem Krieg. Am 26. April 1945 nahm die Rote Armee Schwedt ein. Als Ergebnis heftiger Kämpfe wurde die Stadt zu 85 Prozent zerstört – das Schloss war ausgebrannt und die Kanalbrücke gesprengt. Aber so sollte es nicht bleiben. Dank der Anbindung an die Erdölleitung „Freundschaft“ entstanden mehrere Industrien – Erdölverarbeitung, Papier- und Schuhfabrik. Mit der Industrie kamen auch die Schwedter Zuzügler. Von ehemals 5.961 Bürgern im Oktober 1946 wuchs die Bevölkerungszahl auf einen Rekordwert von knapp 54.000 Bürgern im Jahr 1990. Aber wohin mit den vielen – vor allem jungen Schwedter Neubürgern, den vielen jungen Familien? Schwedt war größtenteils zerstört – Wohnraum war knapp. Da gab es den staatlichen Auftrag, Schwedt zu entwickeln...

Kein anderer als Richard Paulick wurde mit dieser Aufgabe betraut.

Doch wer war Richard Paulick?

Richard Paulick wurde am 07.11.1903 in Roßlau (heute Dessau-Roßlau) geboren. Er studierte Architektur an der TH Dresden und arbeitete als Absolvent im Architekturbüro von Walter Gropius. Da er 1931 Mitbegründer der Sozialistischen Arbeiterpartei war, musste Paulick 1933 nach China emigrieren. Bis 1949 arbeitete Paulick unter Revolutionsbedingungen als freier Architekt in Shanghai und kehrte 1949 nach Europa – zunächst Frankreich – zurück, um 1950 in den Osten Deutschlands zu ziehen.

Richard Paulick, der ein Weltenbürger im Geiste – und als Emigrant unfreiwillig auch im Wortsinne war – wurde als welterfahrener Architekt in den engen Kreis der Planer für die Hauptstadt der DDR und in die Führung der Bauakademie aufgenommen. So leitete er die Wiederaufbauplanungen für das historische Zentrum von Berlin, orientierte sich an Knobelsdorff und Schinkel, so beim Aufbau der Stalinallee Berlin, beim Wiederaufbau der Deutschen Staatsoper – sie wurde zu einem Meisterwerk der Orientierung auf die nationale Tradition -, beim Prinzessinnenpalais sowie dem Kronprinzenpalais.

Ohne Richard Paulick sähe Ostdeutschland ganz anders aus. Er wurde zum Chefarchitekt der DDR-Großprojekte, zum Vater der Platte.

Paulick setzte das industrielle Bauen durch. Von 1956 bis 1961 war Richard Paulick Chefarchitekt von Hoyerswerda, 1962 bis 1964 Chefarchitekt von Schwedt und 1963 bis 1968 Chefarchitekt von Halle-Neustadt. Sein eng begrenztes Wirken für Schwedt waren reduzierende Eingriffe in den ursprünglichen Bebauungsplan des bosnisch-deutschen Architekten Selman Selmanagic (1959 bis 1960 städtebauliche Planung für Schwedt) für den heutigen Julian-Marchlewski-Ring und das Stadtzentrum, die Konzeption Richard Paulicks für die ergänzende Bebauung im Stadtteil „Neue Zeit“ sowie die Klärung genereller Fragen der Stadtplanung durch den Architekten.

Richard Paulick wagte das technologische Experiment des industriellen Bauens, vorgefertigte Betonteile zu montieren, Städte nach dem Baukastenprinzip sowie höher und dichter zu bauen. So entstanden Planstädte und Siedlungen im Osten, wie Eisenhüttenstadt, Hoyerswerda oder Schwedt.

Seine Bekanntheit verdankt Richard Paulick aber wohl im Wesentlichen seinem Entwurf von Halle-Neustadt – liebevoll heute Ha-Neu genannt. Neben modernen, zeitgemäß komfortablen Wohnungen entstand alles, was Familien brauchten – Schulen, Kindergärten, Poliklinik und Kaufhallen. Hier gleichen sich alle Planstädte, die Richard Paulick geplant und architektonisch begleitet hat.



Der Architekt Richard Paulick (1903-1979)

Nun eröffnet sich den Schwedter Bürgern die Möglichkeit, sich noch einmal mit dem Leben, Wirken und Schaffen des Architekten Richard Paulicks, der am 04.03.1979 in Berlin verstarb, auseinanderzusetzen und Einblicke in seine städtebaulichen Projekte zu erlangen.

Die Ausstellung zu Richard Paulick findet vom 09. September bis 18. Oktober 2022 im oberen Foyer der Uckermärkischen Bühnen Schwedt statt, organisiert durch die Hermann-Henselmann-Stiftung.

Heike Heise-Heiland

Begleitprogramm Schwedt. Erste Ideen.

Hermann-Henselmann-Stiftung in Zusammenarbeit mit Stadtplanungsamt Schwedt, ubs, Stadtmuseum
...
mit freundlicher Unterstützung der RLS Brandenburg und ... Wohnungsbaugesellschaften (?)

1. Von Selmanagic zu Paulick
Simone Hain / Ulrich Hartung
2. Das Theaterschloss der Uckermärkische Bühnen
Baugeschichte, denkmalpflegerische Instandsetzung

Fortsetzung S. 7

3. Nach 1990: Strukturwandel, Verluste und Gewinne
Stadtplanungsamt Schwedt
Ulrich Hartung
4. Berliner Ideen für Schwedt
Der 1. Preis des Städtebaulichen Ideenwettbewerbs zur Zukunft der Metropolregion Berlin-Brandenburg
Bernd Albers im Gespräch mit Thomas Flierl
5. Abschlussdiskussion: Ausblicke
Stadtplanungsamt Schwedt
Bürgermeisterin ...

Der 19. April 2022 –

Herzlich Willkommen ihr neuen Ortsteile in Schwedt/Oder

Endlich ist es so weit: Ein Machtwort wurde in Form eines Gesetzes in den Landtag Brandenburg eingebracht und beschlossen. Die Gemeinden Passow, Landin und Berkholz - Meyenburg werden, wie gewünscht, nach Schwedt eingemeindet und die unentschlossene Gemeinde Pinnow vorübergehend der Stadt Schwedt zugeordnet.

Der Gemeinderat von Pinnow hatte im Vorfeld alles dazu getan, um das zu verhindern: Man hat mit Hilfe des Angermünder Bürgermeisters Fehlinformationen ausgegeben und den Schwedtern ungebührliche Einflussnahme vorgeworfen. Anstatt sich mit den Stadtverordneten auszutauschen, wurde den eigenen Bürgern und den Mitarbeitern der Gemeinde Wahlfälschung beim Bürgerentscheid unterstellt, in der Presse wurde sich böse über die Stadtverwaltung Schwedt geäußert. Unfassbar, denn das Schwedter Rathaus hatte längst die Verträge unterbreitet, mit denen im gegenseitigen Einvernehmen die besten Lösungen für die entsprechenden Gemeinden gefunden wurden. Durch die Verhinderungstaktik der Pinnower Gemeindevertreter, die nicht einmal zur Anhörung vor der Entscheidung in Brandenburger Landtag erschienen, ist viel Zeit vergangen, die wir jetzt aufholen müssen. Es gilt einen neuen Haushalt zu verabschieden, der die neuen Ortsteile und die Aufgaben für das mitzuverwaltende Pinnow berücksichtigt. Viele Arbeiten müssen jetzt nachgeholt werden.

Dank des hartnäckigen Einsatzes der Verwaltung unter der Leitung des ehemaligen Bürgermeisters Herrn Polzehl und der neuen Bürgermeisterin Frau Hoppe sowie der gesamten Stadtverordnetenversammlung der Stadt Schwedt, die sich selten so einig war, ist das Vorhaben gelungen. Besonderer Dank gilt den Vertretern des Landtages, unter ihnen natürlich Mike Bischoff. Nun wird die Zahl der Stadtverordneten auf 44 Mitglieder anwachsen.

Wir begrüßen die neuen Mitglieder herzlich und werden ihnen beweisen, dass bei uns Demokratie ein gelebtes Gut darstellt.

Den Pinnowern wünschen wir, dass Ruhe einzieht und sie bei der Mitverwaltung durch das Rathaus in Schwedt begreifen, dass das nicht die schlechteste Lösung ist.

Termine/Arbeitsplan Basisorganisation/Fraktion SVV Schwedt

01.05.2022	LINKE-Mai-Feier	11 bis 14 Uhr Fischereigelände H. Zahn
08.05.2022	Stille Kranzniederlegung	11 Uhr Neuer Friedhof Schwedt
12.05.2022	Vorstandssitzung BO Schwedt	16 Uhr Geschäftsstelle Schwedt
14.05.2022	Mitgliederversammlung BO Schwedt	13:30 bis 15:30 Uhr KOMM Marchlewskiring
16.05.2022	Vorstandssitzung KV Uckermark	18:30 Uhr Geschäftsstelle Prenzlau
23.05.2022	Fraktionssitzung	17:00 Uhr Fraktionsraum 1. OG Raum 207
08.06.2022	Vorstandssitzung BO Schwedt	16:00 Uhr Geschäftsstelle Schwedt
13.06.2022	Vorstandssitzung KV Uckermark	18:30 Uhr Geschäftsstelle Prenzlau
20.06.2022	Fraktionssitzung	17:00 Uhr Fraktionsraum 1. OG Raum 207
22.06.2022	SVV Schwedt	16:00 Uhr ubs
07.07.2022	Vorstandssitzung BO Schwedt	16:00 Uhr Geschäftsstelle Schwedt

Wir trauern um Kurt Büttner
gestorben am 17.01.2022 im Alter von 96 Jahren



Herzlichen Glückwunsch zum Jubiläum!

15.05.2022 Rosemarie Hilpmann zum 90. Geburtstag



Herzlichen Glückwunsch zum Geburtstag!

02.05.2022	H.-Joachim Hebenstreit	zum 91. Geburtstag
03.05.2022	Birgitte Neteck	zum 84. Geburtstag
10.05.2022	Detlef Klemer	zum 63. Geburtstag
16.05.2022	Hans-Jürgen Hahn	zum 82. Geburtstag
17.05.2022	Hans-Dieter Clauß	zum 67. Geburtstag
19.05.2022	Doris Meyner	zum 66. Geburtstag
24.05.2022	Eva Glöckner	zum 89. Geburtstag
26.05.2022	Bärbel Ramm	zum 66. Geburtstag
26.05.2022	Willi Zerbe	zum 74. Geburtstag
10.06.2022	Julius Vogt	zum 26. Geburtstag
17.06.2022	Thomas Tenner	zum 79. Geburtstag

KoppHoch erscheint aller zwei Monate. Wir freuen uns über jeden neuen Abonnenten, der die Herausgabe mit einer Jahresspende von mindestens 3,00 € unterstützt. Redaktionsschluss der Ausgabe 03-2022: 17.06.2022

Impressum

Herausgeber:

DIE LINKE
Basisorganisation Schwedt

V.i.S.d.P.:

I. Giel

Redaktion:

M. Gohl, I. Giel, T. Andres

Gestaltung:

M.+I. Giel

Vertrieb:

Geschäftsstelle der Partei
DIE LINKE Schwedt

Sprechzeiten

Geschäftsstelle

Auguststraße 2, Zi. 208
mind. 1 x wöchentlich oder nach
Bedarf bzw. Tel. 415810

Finanzen

Mo, 25.04.2022, 10 bis 12 Uhr
Mo, 30.05.2022, 10 bis 12 Uhr
Mo, 27.06.2022, 10 bis 12 Uhr
Mo, 01.08.2022, 10 bis 12 Uhr

Kontakt und Adressen

DIE LINKE

Basisorganisation Schwedt/Oder
Auguststraße 2, 16303 Schwedt
e-mail:

schwedt@dielinke-uckermark.de

Tel.: (03332) 31928

Webseite:

www.dielinke-uckermark.de